

## **Richtigstellung und Stellungnahme des Kollegiums der OBS Westerstede**

zu den Aussagen in der Schulausschusssitzung vom 16.04.2024 und der Berichterstattung im Lokalteil der NWZ vom 18.04.2024

---

Am Dienstag, den 16. April 2024, fand eine Schulausschusssitzung der Stadt Westerstede statt, in der mit dem Tagesordnungspunkt 7 der Neu- und Umbau der OBS Westerstede / Sachstand Planung Bauabschnitt I behandelt wurde. Der Stand der Planung wurde präsentiert, der Antrag der CDU „OBS-Gebäudeteil – Rotunde“ diskutiert und darüber abgestimmt. Die Schulleitung der OBS hatte im Vorfeld eine schriftliche Stellungnahme (Stellungnahme der Oberschule zum geplanten Bau des Gebäudeteils „Bibliothek Rotunde“) abgegeben. Darin wird der Bau der Bibliothek an der geplanten Stelle auf dem Schulhof abgelehnt und diese Ablehnung begründet.

Die Lokalpresse berichtete und sprach über eine „Lokalposse“. Dem Bericht zufolge sei von der Stadt Westerstede zu insgesamt 8 Workshops eingeladen worden, bei denen laut Frau Hinrichs „Raumbedarfe der Schule vorgestellt und vom Planungsbüro berücksichtigt wurden“. Frau Hinrichs verwies auf die finale Workshop-Sitzung, bei der der Schulleiter Herr Saathoff nicht anwesend war [aber von Herr Meyer und Frau Bergmann vertreten wurde], sowie auf die Möglichkeit Gegenvorschläge zu machen.

Im Kommentar der NWZ heißt es dazu, es sei „im Vorfeld auf allen Ebenen viel kommuniziert und diskutiert worden“ und erscheint unverständlich, „warum sich der Schulleiter nicht gehört fühlt. [...] Der Unmut und die schriftliche Stellungnahme der gesamten Schulleitung tragen sicher nicht dazu bei, dass das Vertrauensverhältnis [zwischen Verwaltung, Politik und OBS] besser wird. [...] Denn am Ende geht es doch vor allem darum, eine Schule für unsere Kinder zu schaffen, in der sie sich wohlfühlen“ (Kommentar NWZ – Ammerländer Nachrichten v. 18.04.2024).

Der Personalrat der OBS Westerstede möchte stellvertretend für das Personal zum Bericht in der Presse und den Aussagen der Vertreter der Stadt Westerstede und den Mitgliedern des Schulausschusses in der o.g. Schulausschusssitzung Stellung nehmen:

Die o. g. Stellungnahme der Oberschule Westerstede zum geplanten Bau des Gebäudeteils „Bibliothek Rotunde“ wurde von den Vertretern der gesamten Schule, den Schülerinnen und Schülern, der Elternschaft und der Belegschaft unterzeichnet. Wir als Personal stehen hinter der Schulleitung.

Wie sah es im Vorfeld mit Mitwirkungsmöglichkeiten, berücksichtigten Raumbedarfen und vertrauensbildenden Maßnahmen aus?

Die Kollegen aller Fachbereiche der OBS haben analysiert, recherchiert und ausgewertet. Die Schulleitung führte Netzwerkgespräche mit den ortsansässigen Grundschulen und Kindergärten, um die Schülerstrukturen der kommenden Jahre zu analysieren. Der Raumbedarf wurde vor dem Hintergrund der Anforderungen der kommenden Schülerschaft ausgearbeitet, Wünsche, entsprechend der curricularen Vorgaben geäußert und detailliert

begründet. Zentral: Das pädagogische Konzept der Schule sollte sich in den Räumlichkeiten wiederfinden.

Die Vorschläge der OBS finden sich in den Planungen nicht wieder. Die Rotunde ist nur ein Beispiel, die Spitze des Eisberges, für die Differenzen zwischen OBS und Stadt: Klassencluster ohne Aula, Technikräume ohne Kfz-Zugang, Werkstatt, Umzäunungen, Schulhofgestaltung.

Unser Fokus liegt auf unseren Schülerinnen und Schülern, die wir individuell zum bestmöglichen Schulabschluss begleiten wollen in einer Schule, in der sie sich wohlfühlen. Dafür braucht es Raum und Personal.

Ein gestiegenes Gewaltpotential und Aggressivität in der Gesellschaft bilden sich auch in der Schülerschaft ab. Wir brauchen Ausweichmöglichkeiten zur Konfliktvermeidung. Dem Bewegungsdrang muss in Form von ausreichendem Platz Rechnung getragen werden. Dieser Raumbedarf ist sowohl auf dem Schulhof als auch in den Gebäuden zu beachten. Die Rotunde verkleinert den Schulhof und macht ihn unübersichtlicher. Viele nicht einsehbare Bereiche erhöhen wiederum den Bedarf an Aufsichten. Die personellen Kapazitäten sind aber begrenzt. Räumliche Fehlplanungen bedeuten für uns hohe zusätzliche Belastungen. Entsprechendes gilt für die geplanten Klassencluster: Ungünstige Raumaufteilungen und lange schmale Flure, wie sie in dieser Planung auftauchen, wirken wie ein Brennglas. Der Aufwand zur Konfliktbewältigung ist sehr hoch: Konflikte müssen in Berichten dokumentiert und mit Lehrkräften und Sozialpädagogen aufgearbeitet, Gespräche mit Eltern und Einrichtungen müssen geführt werden und Konferenzen mit hohem dokumentarischem, zeitlichem und personellem Aufwand entstehen. Konfliktbewältigung ist arbeitsintensiv. Wird dieser Aufwand weiter erhöht, bleibt den Lehrkräften für die eigentlichen Aufgaben von Schule weniger Zeit. Außerdem werden Flure auch zur Inselbildung im Rahmen der Differenzierung innerhalb einer Klasse, z.B. für Gruppenarbeiten genutzt. Quadratische Formen vergleichbar mit den bestehenden Aulen erfüllen diesen Zweck. Schmale lange Flure nicht.

Bedauerlich aus Sicht des pädagogischen Konzeptes ist auch die Ablehnung der Werkstatt für Fahrzeugtechnik (Kfz, Zweirad u.a.), die in den curricularen Vorgaben des Landes (Kerncurriculum für die Oberschule Technik OBS – Antriebstechnik) unter dem Punkt „Antriebe“ vom Niedersächsischem Kultusministerium vorgeschrieben sind, um die Schülerinnen und Schüler auch in diesem Bereich an die handwerklichen Berufe heranzuführen. Dies wurde von Seiten der Stadt und der Politik abgelehnt.

Die Differenzen zwischen OBS, Stadtverwaltung und Politik waren bereits in der ersten Workshopphase sehr deutlich. An jedem Workshop waren zwischen 4 und bis zu 17 Kolleginnen und Kollegen sowie drei Mitglieder der Schulleitung anwesend. Im Krankheitsfall wurde Herr Saathoff von Herr Meyer vertreten. In jeder Phase haben Personal und Schulleitung kontinuierlich Bedenken formuliert, Kritik und Widerstände klar geäußert. Beispielhaft für die Rotunde:

Herr Saathoff zeigt in Workshop 5, am 20.06.22, eine Alternative auf: „Herr Saathoff ergänzt, dass der in der PPP gezeigte Grundriss einer Musterbibliothek *vom Land* herausgegeben sei.“

In Workshop 6, am 19.09.2022 berichtet Herr Meyer anstelle des erkrankten Herrn Saathoffs, „Es sollte eine effektive Durchführung von Aufsichten und Raumwechsel möglich sein.“

In der letzten Workshopphase wurden der Schule abschließend Varianten vorgelegt, die beide unsere Bedarfe nicht berücksichtigen und für die Schule inakzeptabel waren. Während der Diskussionsphasen wurde wiederholt Kritik an der Planung geäußert. Es sind Redebeiträge der OBS von der Moderatorin abgeschnitten und kurzgehalten worden. Nach Angaben der Beteiligten der OBS geben die Protokolle der Workshopphase die Intensität der Kritik nicht wieder, Einwände werden nicht schriftlich festgehalten. So regt Frau Zeller-Gradl ein gemeinsames Treffen von Stadt, Politik und der Polizei an. Außerhalb der Schulzeiten sei der Schulhof auch Treffpunkt und für die Polizei nicht leicht überschaubar.

Am 21.11.2022 greift Frau Kohl dieses Problem in einer Mail an Herrn Saathoff auf: „Das pädagogische Konzept ... sowie die Vorgaben der Stadt umzusetzen, wird nicht einfach sein...“

Am 25.08.23 gibt es ein erneutes Treffen zwischen Planungsbüro, Stadt und Vertretern der OBS. Nach Aussagen der anwesenden Vertreter der OBS kommt es zu folgenden Aussagen:

Frau Bergmann: „Wenn die Einwände, die wir haben, keine Beachtung mehr finden und nicht gehört werden, warum sitzen wir dann wieder hier zusammen?“

Herr Meyer: „Wir drehen uns im Kreis. Sie [die Stadt Westerstede] wollen die Rotunde haben, wir nicht.“

Im Protokoll der darauffolgenden Schulausschusssitzung vom 09.10.2023 steht: „Die Schule sei mit den vorliegenden Planungen einverstanden.“ Dem ist nicht so. Aus welcher Aussage wird diese Zustimmung entnommen? Dieses Vorgehen der Stadtverwaltung und der Politik schafft kein Vertrauen. Es klingt wie Hohn, wenn Frau Hinrichs jetzt sagt, wir hätten keinen „Plan B“ vorgelegt. Es ist Aufgabe der Stadt unsere Ideen mit in die Planungen einfließen zu lassen. Ein Planungsbüro plant mit dem, was die Stadt vorgibt. Sie ist der Auftraggeber. Sie investiert viele Millionen Euro.

Das Personal der OBS Westerstede ist an einer konstruktiven Zusammenarbeit interessiert. Aus unserer Sicht fehlt dafür momentan die notwendige Bereitschaft. Unter diesen Umständen halten wir eine Beteiligung an den weiteren Planungen für nicht sinnvoll.

Wenn ehrlich und konstruktiv zusammengearbeitet, wenn der Fokus auf die Schülerinnen und Schüler und das räumliche und finanzielle Budget gelegt werden würde, könnten gute neue Schulgebäude entstehen. Dann würde diese Schule ein Zukunftsprojekt Bildung werden. Für die Schülerinnen und Schüler.